

Johannes Brahms (1833–1897)

Ein deutsches Requiem

Christina Bischoff (Sopran)

Johannes Held (Bariton)

Chor und Orchester der Hermann-Ober-Ensembles

Volker Hedtfeld (Leitung)

Samstag,

15. November 2025 · 17 Uhr

Ev. Klosterkirche St. Marien Doberlug

Schloßstraße 8A

03253 Doberlug-Kirchhain

Sonntag,

16. November 2025 · 17 Uhr

St. Jacobi-Kirche Berlin-Kreuzberg

Oranienstraße 132–134

10969 Berlin



Eintritt frei

Tickets und Infos
über den QR-Code


Hermann Ober
ENSEMBLES

HERMANN-OBER-ENSEMBLES.DE

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland



Johannes Brahms (1833–1897)

Johannes Brahms wurde am 7. Mai 1833 in Hamburg geboren. Früh zeigte sich seine außergewöhnliche musikalische Begabung: Schon als Kind erhielt er Klavierunterricht von seinem Vater, später bei Otto Friedrich Willibald Cossel sowie bei Eduard Marxsen, der ihn auch in Komposition unterwies. Bereits als junger Pianist beeindruckte Brahms mit technischer Brillanz und tiefem Ausdruck.

Ein entscheidender Wendepunkt in seinem Leben war die Begegnung mit Robert und Clara Schumann im Jahr 1853. Schumann erkannte in Brahms das „berufene Genie“ und machte ihn in der Musikwelt bekannt. Die enge Freundschaft zu Clara Schumann prägte Brahms' künstlerische Entwicklung über viele Jahre hinweg.

Nach verschiedenen Anstellungen, unter anderem als Musikdirektor in Detmold, ließ sich Brahms 1862 dauerhaft in Wien nieder. Dort wirkte er als Komponist, Pianist und Dirigent und wurde bald zu einer der führenden musikalischen Persönlichkeiten seiner Zeit. Seine Musik, geprägt von klassischer Formklarheit und romantischer Ausdruckskraft, vereint meisterhafte Architektur mit tiefer seelischer Empfindung.

Zu Brahms' bedeutendsten Werken zählen „Ein deutsches Requiem (op. 45)“, die vier Sinfonien, die Klavier- und Violinkonzerte, das Doppelkonzert für Violine und Violoncello sowie zahlreiche Kammermusikwerke und Klavierstücke. Brahms verstand es, die Tradition Beethovens fortzuführen und zugleich einen unverwechselbar eigenen Stil zu schaffen.

Er starb am 3. April 1897 in Wien, wo er auf dem Zentralfriedhof neben Beethoven und Schubert seine letzte Ruhestätte fand.

Johannes Brahms gilt bis heute als einer der großen Meister der Musikgeschichte – als Komponist, der Klassik und Romantik in vollendeter Form miteinander verband.

Ein deutsches Requiem

Johannes Brahms' „Ein deutsches Requiem (op. 45)“ nimmt unter den geistlichen Kompositionen eine einzigartige Stellung ein. Anders als die traditionellen lateinischen Totenmessen richtet sich dieses Werk nicht primär an die Verstorbenen, sondern an die Lebenden – an jene, die Trost und Hoffnung suchen. Im Mittelpunkt stehen nicht Angst oder Gericht, sondern Zuversicht, die aus der Nähe Gottes erwächst.

Brahms schuf dieses Werk aus tief persönlichem Erleben: Der Tod seiner Mutter im Jahr 1865 hinterließ eine schmerzliche Lücke, aus der heraus die Sehnsucht nach Trost und Geborgenheit wuchs. Diese Empfindung durchzieht das gesamte Werk und verleiht ihm eine außergewöhnliche emotionale Tiefe.

Indem Brahms deutsche Bibeltexte der Übersetzung Martin Luthers wählte, schuf er ein Requiem in einer verständlichen, menschlich nahen Sprache. Die Worte sprechen von Vergänglichkeit, aber auch von göttlicher Zusage und Geborgenheit – Gedanken, die uns als neuapostolische Christen besonders vertraut sind. In ihnen spiegelt sich unser Glaube wider, dass Christus die Mitte unseres Trostes ist und wir in der Gemeinschaft mit Ihm Hoffnung und Gewissheit für das ewige Leben finden.

So wird „ein deutsches Requiem“ zu einer überkonfessionellen Botschaft des Trostes – einer Musik, die Schmerz in Zuversicht verwandelt und den Menschen in seiner ganzen geistlichen Tiefe anspricht.

Christina Bischoff (Sopran)

Christina Bischoff begann 2001 an der Universität der Künste Berlin das Studium der Schulmusik mit Hauptfach Gesang bei Prof. Jutta Schlegel, welches sie 2005 erfolgreich abschloss.

Weiterhin studierte Christina Bischoff Gesangspädagogik (Diplom) an der Universität der Künste in Berlin bei Regina Schudel und Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover bei Mechthild Kerz.

Sie absolvierte den Masterstudiengang „Lied-Oratorium-Konzert“ bei Frau Prof. Trekel-Burckhardt an Universität der Künste in Berlin.

Meisterkurse und Workshops besuchte sie u.a. bei Barbara Bonney (Salzburg), Prof. Regina Werner (Leipzig), Michael Dussek (GB), Elisabeth Graf (Hannover), Prof. Klesie Kelly (Köln), Prof Favaro-Reuter (Leipzig) und dem Hilliard Ensemble.



Ihre solistischen Konzert- und Theatertätigkeiten führten sie durch ganz Europa und bis nach New York, wo sie unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Marek Janowski, Daniel Harding, Ingo Metzmacher, Kent Nagano und Simon Halsey solistisch zu hören war. Partien wie „Fiordiligi“ in Mozarts „Cosi fan Tutte“, „Donna Anna“ in Mozarts Don Giovanni, Gräfin“ in Mozarts „Le Nozze di Figaro“, „Rosalinde“ in „Die Fledermaus“ von J. Strauss gehören zu ihrem Repertoire.

Seit früher Jugend leitet die vielseitige Sängerin Chöre verschiedenster Altersstufen und Profile, assistierte Dirigenten namhafter Chöre bei Einstudierung und Stimmbildung.

Zusätzlich schloss Sie 2005 Ihre Chorleiterausbildung Stufe-B an der Bundesakademie Wolfenbüttel ab. Seit 2006 arbeitet Sie als Dozentin bei Stimmbildungsworkshops und als Lehrbeauftragte an einer Berliner Schauspielschule als Stimmbildnerin. Viele Jahre begleitet Sie das Ensemble Cherished zunächst als Stimmbildnerin und als Dirigentin.

Seit 2008 ist Christina Bischoff festes Mitglied im Rundfunkchor Berlin.

Johannes Held (Bariton)

Bariton Johannes Held begann seine musikalische Ausbildung bei den „Stuttgarter Hymnus-Knaben“, studierte in Freiburg und schloss sie an der Opera Academy in Copenhagen bei Susanna Eken ab. Zu seinen Mentoren zählen Mikael Eliassen, Fiona MacSherry, Ouri Bronchti, Tim Ribchester und Christopher White.

Foto: Jens Oellermann



Nach seinem Abschluss gehörte Johannes dem Ensemble des Staatstheaters Oldenburg an und gastierte seither als Solist an zahlreichen internationalen Häusern, darunter die Königliche Dänische Oper, die Dänische Nationaloper Aarhus, die Wermland Opera (Schweden), das Staatstheater Oldenburg, das Staatstheater Mainz sowie das Theater Bozen (Italien). Sein Opernrepertoire umfasst Partien wie Papageno (Die Zauberflöte), Guglielmo (Così fan tutte) und Escamillo (Carmen).

In den letzten Jahren hat sich Johannes als Liederinterpret einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Bisher hat er über 200 Liederabende gegeben und dabei mit Pianistinnen und Pianisten wie Doriana Tchakarova, Daniel Heide, Jean-Sélim Abdelmoula, Götz Payer und Gábor Csalog zusammengearbeitet.

Sein Liedprogramm reicht von Schubert und Wolf bis zu Liedern von Gustav Mahler. Er war zu Gast im Konzerthaus Berlin, bei der Festival Academy Budapest, auf kamara.hu, in der Liedstadt Hamburg und in der Liederhalle Stuttgart.

Johannes Held ist dankbar für die vielfältige Unterstützung durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes, das Evangelische Studienwerk Villigst, die Richard-Wagner-Stiftung und die Kunststiftung Baden-Württemberg.

Volker Hedtfeld (Leitung)

Volker Hedtfeld wurde in Dortmund geboren und entdeckte früh seine Leidenschaft für den Gesang.

Bereits im Alter von 17 Jahren sammelte er erste Erfahrungen als Chorleiter in Jugend- und Kirchenchören. Zunächst studierte er in Köln Schulmusik.



Durch die Teilnahme an verschiedenen Chorleiterseminaren inspiriert, wechselte er zum Dirigierstudium.

Besonders prägten ihn dabei die Begegnungen mit Prof. Gerd Müller-Lorenz (Musikhochschule Lübeck), Dr. Bodo Bischoff (Freie Universität Berlin) und Prof. Kurt Hofbauer (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien). In Berlin studierte er Orchesterdirigieren bei Prof. Lutz Köhler an der Universität der Künste.

Später setzte er seine Ausbildung bei Prof. Jörg-Peter Weigle an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin mit dem Studium des Chordirigierens fort.

1999 gründete Volker Hedtfeld mit Opus 99 sein erstes Vokalensemble, mit dem er in Konzerten im Ruhrgebiet und Rheinland erfolgreich war. Im Jahr 2001 übernahm er die Leitung der Kantorei der Reformationskirche in Berlin-Tiergarten und war Mitinitiator der seitdem bestehenden „Langen Nacht der Chöre“. 2002 gründete er den Kammerchor OPUS VOCALE, mit dem er seitdem vor allem in Berlin konzertiert. Seit 2007 ist Volker Hedtfeld Dirigent und künstlerischer Leiter des renommierten Karl-Forster-Chores, mit dem er regelmäßig große chorsymphonische Werke in der Berliner Philharmonie, im Konzerthaus Berlin und im Großen Sendesaal des rbb aufführt.

Im Jahr 2009 gründete er zusammen mit der Barockgeigerin Monique Steffen das Kammerorchester ensemble callinus, das auf die Aufführungspraxis Alter Musik spezialisiert ist. Gemeinsam mit dem Flötisten und Komponisten Aaron Dan rief er 2019 mit dem ensemble polisono berlin ein Kammerensemble ins Leben, das ausgewählte Solisten Berlins vereint. Das Ensemble fühlt sich einerseits der zeitgemäßen Aufführung historischer Musik verpflichtet, andererseits aber auch der Entdeckung und Förderung zeitgenössischer Kompositionen.

Seit 2021 hat Volker Hedtfeld die Leitung des Deutsch-Französischen Chores übernommen. Im Sommer 2022 gründet er die Hermann-Ober-Ensembles für die Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland.

Johannes Brahms - Ein deutsches Requiem

Nach Worten der heiligen Schrift, op. 45

Der Text

I. Selig sind, die da Leid tragen (Chor)

(Matthäus 5, 4)

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

(Psalm 126, 5, 6.)

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und
kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

II. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras (Chor)

(1. Petrus 1, 24)

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen.

(Jakobus 5, 7)

Seid nun geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber, bis er empfahe den Morgenregen und Abendregen. So seid geduldig.

(1. Petrus 1, 24)

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen.

(1. Petrus 1, 25)

Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.

(Jesaja 35, 10)

Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; Freude, ewige Freude, wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

III. Herr, Lehre doch mich (Chor und Bariton-Solo)

(Psalm 39, 5, 6)

Herr, lehre doch mich, dass ein Ende mit mir haben muss, und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss.

Siehe, meiner Tage sind einer Hand breit vor Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir.

(Psalm 39, 6, 7, 8)

Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.

Sie gehen daher wie ein Schemen und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird.

Nun Herr, wes soll ich mich trösten?

(Psalm 39, 8)

Ich hoffe auf Dich.

(Weisheit Salomos 3, 1)

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an.

IV. Wie lieblich sind deine Wohnungen (Chor)

(Psalm 84, 2, 3, 5)

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth.

Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar.

V. Ihr habt nun Traurigkeit (Chor und Sopran-Solo)

(Johannes 16, 22)

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

(Jesaja 66, 13)

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

(Jesus Sirach 51, 35)

Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt und habe grossen Trost gefunden.

VI. Denn wir haben hie keine bleibende Statt (Chor und Bariton-Solo)

(Hebräer 13, 14)

Denn wir haben hie keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.

(1 Korinther 15, 51, 52,)

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich, in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune.

(1 Korinther 15, 52, 54, 55)

Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

(Offenbarung Johannes 4, 11)

Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft, denn du hast alle Dinge erschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

VII. Selig sind die Toten (Chor)

(Offenbarung Johannes 14, 13)

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Impressum

Neuapostolische Kirche Nord-und Ostdeutschland
Hermann- Ober- Ensembles

Curschmannstr 25, 20251 Hamburg

kommunikation@hermann-ober-ensembles.de
www.nak-nordost.de

Plakat: Jenny Rosentreter
Programmheft: Sarah Bernt, Sophie Lange, Berlin